

Grenze, hatte machen müssen, und nachdem er dort 7 Jahre als Gefangener verweilt hatte, beschloß er, sein Leben daran zu wagen, sich der verhaßten Sklaverei zu entziehen. Zu dem Ende stürzte er sich in den Fluß der bei Moskau hinfließt (die Moskawa) durchschwamm ihn glücklich und gelangte nach tausend Gefahren und nachdem er 500!!! Meilen zu Fuß zurückgelegt hatte, nach Jahresfrist fast hieher!"

Wer kann hier wohl sein Erstaunen unterdrücken, wer begreifen, daß solche Unbill im Reiche Alexanders, des Gütigen, geschehen können? Nicht allein in Moskau, sondern in allen Städten Rußlands sollen sich noch viele Gefangene befinden, unter diesen sehr viele Deutsche. Man nehme daraus ab, wie voreilig alle diejenigen handeln, die ihre in Rußland verschollenen Angehörigen für todt erklären lassen, ja sich wohl gar in das Erbtheil derselben theilen, oder, sind es Wittinnen, zu neuen Ehebindnissen schreiten! Unter mehreren Namen, die P. mir von deutschen Gefangenen in Moskau nannte, merkte ich mir besonders die, zweier Oldenburger von Geburt, Bielefeld und Münster, die bei seiner Flucht noch am Leben und in guter Gesundheit waren. Vielleicht haben sie Angehörige, denen mit dieser Anzeige gedient ist, vielleicht reklamiert der großherzige Herzog von Oldenburg sie als seine Unterthanen, um den unverschuldet Leidenden so die lang entbehrte Freiheit wieder zu geben. Auf jeden Fall möge diese Geschichte alle diejenigen mit Hoffnung erfüllen, die über den Tod der in Rußland gebliebenen Ihrigen keine genaue Auskunft haben; konnte P. wiederkehren, so kehrt vermuthlich auch noch mancher Andere wieder, besonders, wenn man diese Sache der Menschheit an das Herz Alexanders, des Gütigen, legt, der gewiß von dieser Ungerechtigkeit keine Ahnung hat.

Damit man nicht in Versuchung gerathe, diese in jedem einzelnen Theile wahre und seltsame Geschichte für die Erfindung eines müßigen Kopfes zu halten, werde ich sie mit meinem Namen bezeichnen, so wie ich mich für die strengste Wahrheit derselben verbürge.

Daß jetzt der böse Betrug des Schlossermeisters an den Tag kömmt, daß, aller Wahrscheinlichkeit nach, der Prozeß gewonnen wird, steht eben so sehr zu hoffen, als anzunehmen; wenigstens werden alle Rechtsmittel versucht und mit Geschicklichkeit dabei angewendet werden, damit die beiden musterhaften

Seeleute in Zukunft auffer Sorge leben können, denn jene Summe wird hinreichen, dem braven P. ein neues Schiffchen zu kaufen.

Hamburg, am 10. August 1820.

Amalie Schoppe, geb. Weise.

Die Sandwich-Inseln.

Im März d. J. starb Jammeamea, König dieser Inseln. Ehe er mit Tode abging, ereignete sich folgendes merkwürdige Phänomen. In einem Zwischenraume von etwa drei Stunden stieg das Meer an der Küste der Sandwich-Inseln sechs Fuß hoch auf, und fiel dann wieder eben so weit zurück, und zwar so regelmäßig, daß der Schiffahrt an der Küste, oder den dort liegenden Dörfern nicht der geringste Schade dadurch zugefügt ward. Die Einwohner von Owaïhi sahen dies sogleich als ein Vorzeichen von des Königs herannahendem Tode an. Als die Statthalter der verschiedenen Inseln, welche Jammeamea unter seine Botmäßigkeit vereint hatte, um sein Sterbebette standen, foderte er ihnen das Versprechen ab, alle seine Einrichtungen fest aufrecht zu erhalten, denn sie wären diese den Weißen schuldig, die sie besucht und zum Theil sich bei ihnen angesiedelt hätten. Deren Eigenthum müsse also vor allen Dingen geachtet und sie im Genuß der Rechte und Freiheiten erhalten werden, deren sie sich während seiner Regierung zu erfreuen gehabt hätten. Zu seinem Nachfolger ernannte er einen seiner Söhne, Namens Neo-reo, 20 Jahr alt, welcher eine europäische Erziehung genossen hat, und sehr gut englisch spricht. Man fürchtet aber, daß er ohne Blutvergießen nicht seinem Vater in dem ganzen Umfange von dessen Macht folgen könne. Doch steht er an der Spitze einer großen Parthei und die Amerikaner sind entschlossen, ihm beizustehen. Der vorige König hinterließ eine halbe Million Piaster in seinem Schatz, und eine andere halbe Million in gut ausgerüsteten Handelschiffen. Alles dieses erwarb er sich erst nach Vancouvers Besuch auf diesen Inseln im Jahr 1795. Damals war Jammeamea nur noch ein ganz gewöhnliches Stamm-Oberhaupt, und stand den Seeleuten mit bei, wenn sie ihre Fässer füllten. Während eines Zeitraums von 24 Jahren aber, unterwarf er sich die sämtlichen Sandwich-Inseln.

(Aus englischen Blättern.)